

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementspreis:  
vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einsendungsgebühr:  
die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Zweiundvierzigster Jahrgang.

Nro. 22.

Winnenden, Dienstag den 25. Februar

1890.

Winnenden.

## Liegenschafts-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache des  
**Gottlieb Höllwarth**, gew. Bauern dahier  
kommt auf den Antrag der Erben  
11 a 82 qm Acker in der Wölde,  
Anschlag . . . . . 600 Mk.

**Donnerstag den 27. ds. Mts.,**  
nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Lieb-  
haber eingeladen werden.

Den 24. Februar 1890.

K. Amtsnotariat:  
Dinkelacker.

Revier Winnenden.

## Holz-Verkauf.

**Am Dienstag den 4. März,**  
mittags 12 Uhr

im Lamm in Hertmannsweiler aus dem Staatswald Ruitrain,  
Winterhalde, Braversberg, Fichtenlangholz: Km. 19 IV. und 11 V. Cl.  
Km.: 193 Nadelholz-Prügel und Anbruch, 46 Lose Stangen und Reisig.  
Zusammenkunft zum Vorzeigen um 10 Uhr. im Altenhau bei  
der Eiseiche.

Waiblingen.

## Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Aus den vorderen Stadtwaldungen  
„Eichenhäule“, „Saulache“, „Rehhalbe“ und  
„Grünbacher Schlag“ werden am nächsten  
**Dienstag den 25. Febr. ds. Js.,**  
von vormittags 10 Uhr an  
verkauft:



- 64 Fichtenstämme 5-13 m lg., 13-34 cm mittl. Durchm., zu-  
13,06 Km., (als Bauholz, Pfahlholz etc. verwendbar),
- 20 fichtene Verbstangen 9-10 m lg.,
- 18 Km. forchene Prügel,
- 4 „ fichtene blo.,
- 39 „ ficht. Anbruchholz und
- 33 Haufen forchenes und fichtenes Reisig, geschätzt zu 380 Wellen.

**Versammlung am Waldgarten.**

Hiezu sind die Liebhaber eingeladen.

Den 21. Februar 1890.

Stadtpflege:  
Pfänder.

Neulmersbach.

## Jagd-Verpachtung.

Das Jagdrecht auf hiesiger ca.  
240 Hektar umfassenden Markung,  
worunter auch Wald, wird am  
**Samstag den 1. März d. J.,**  
vormittags 9 Uhr

auf 3 oder 6 Jahre auf hiesigem Rathause im öffentlichen  
Aufstreich verpachtet.

Hiezu sind Liebhaber eingeladen.

Den 24. Februar 1890.

Gemeinderat.  
Vorstand Spingler.

Hanweiler.

Gegen gesetzliche Sicherheit sind bei der Schulfondspflege

**200 Mark**

folglich auszuliefern.

Leonberger.

Bittenfeld.

## Stamm- und Brennholz-Verkauf.

**Am Freitag den 28. Februar 1890,**

von vormittags 10 Uhr an

werden im hiesigen Gemeinewald untern Zuck-  
mantel 81 Stück Eichen und Abschnitte 4-14  
Meter lang, 29-64 Cm. Durchmesser, zu-  
sammen 105 Festm., verkauft.



**Am Samstag den 1. März 1890,**

von vormittags 10 Uhr an

142 Raummeter eichenes Brennholz, worunter 30 Raumm. Nutzholz,  
96 „ „ buchenes und birkenes, worunter 6 Raumm. Nutzholz,  
5105 gemischte Wellen.

Zusammenkunft im Schlag.

Den 20. Febr. 1890.

Schulltheißen-Amt:  
Gäppl.

Winnenden.

Gasthof zur „Krone“.

Heute Montag abend 7 Uhr

## Instrumental-Konzert

der Familie Hübscher aus München  
(4 Personen.)

Auf ihrer Durchreise nach Amerika.

Produktion des jugendlichen Axophon-Künstlers  
**Hans Hübscher.**

NB. Es wird erst nach jedem sechsten Stück eingesammelt.



## Stollwerck'sche Chocoladen.

Sachgemässe, durch die neuesten maschinellen Erfindungen ver-  
besserte Fabrikationsmethode und Verwendung von nur gutem und  
bestem Rohmaterial sichern den Consumenten von

Stollwerck'schen Chocoladen- und Cacao-Präparaten  
ein empfehlenswerthes, der Angabe der Etiketle entsprechendes  
Fabrikat, dessen Vorzüglichkeit durch 26 Hofdiplome und durch  
31 Ehren-Diplome, goldene, silberne etc. Medaillen anerkannt ist.

**Stuttgarter Pferdemarkt-Lose**

à 2 Mark

Hauptgewinn ein Biererzug nebst Wagen und Geschirren,

**Heilbronner Kirchenbaulose II. Serie**

à 1 Mark

sind zu haben in der

Buchdruckerei Winnenden.



**Winnenden.**  
**Lehrlingsprüfung.**

Es wird beabsichtigt, dieses Frühjahr wieder eine Lehrlingsprüfung zu veranstalten. Wir hoffen, daß durch die Bemühungen der Lehrherren u. Lehrer einerseits und durch fleißiges Lernen von Seiten der Lehrlinge andererseits die so notwendige tüchtige gewerbliche Ausbildung sowohl in der Handarbeit als in den Schulfächern angestrebt werde.

Diejenigen Jünglinge, die sich dieser Prüfung unterwerfen wollen, mögen dies baldigst, jedenfalls bis 10. März bei dem unterzeichneten Schulvorstand melden, damit die nötigen Vorbereitungen bei Zeit getroffen werden können.

Den 24. Februar 1890.

Im Einverständnis mit dem Gewerbeschulrat und Gewerbeverein: der Vorstand der Fortbildungsschule: **Reallehrer Lotterer.**

**Winnenden.**  
**Das Bettfedern und Bettengeschäft**

von **Friedr. Schnepfle**  
**Winnenden**

empfehl  
**Bettfedern**  
per Pfund von 2 M 30 S  
an bis zu den feinsten Sorten,  
sowie vollständige

**Betten**  
von 50 M an und bietet um  
geneigten Zuspruch.

**Winnenden.**  
**Ackerbohnenmehl- und Weßschornmehl**

ist fortwährend zu haben bei  
**Weiß & Germania.**

**HOLLAND-AMERIKA.**

Niederländische  
Amerikanische



Dampfschiff-  
fahrts-Gesellschaft.

**Linie Nord-Amerika.**

Abfahrt jede Woche nach  
**NEWYORK.**

**Linie Süd-Amerika.**

Abfahrt jeden Monat nach  
**Montevideo u. Buenos-Ayres.**

Die prachtvollen I. Klasse-Dampfer haben ausgezeichnete Einrichtungen für I. II. und III. Klasse-Passagiers.

Rascheste Beförderung. Dorygliche Verpflegung. Billigste Preise.

Nähere Auskunft erteilen

die Direktion in Rotterdam.

Die Generalagenten:

**Langer & Weber, Heilbronn,**  
**Hermann Anselm & Co.,**  
Stuttgart,

sowie deren Agent:

**Gottl. Weiß in Waiblingen.**

**Landesnachrichten.**

— Se. Maj. der König hat den ev. Stadtpfarrer **Sauberschwarz** in Heubach, Def. Alen, seinem Ansuchen gemäß, wegen durch andauernde Krankheit herbeigeführter Dienstunfähigkeit, sowie den ev. Pfarrer **Seuffer** in Erffingen, Def. Viberach, seinem Ansuchen gemäß, wegen vorgerückten Lebensalters und geschwächter Gesundheit in den Ruhestand versetzt.

Se. Maj. der König hat auf die Stelle des dienst-aufsicht. Amtsrichters bei dem Amtsgericht Kirchheim den D.M. Richter **Dafer** in Nagold, auf die Stelle des

dienstaufsicht. Amtsrichters bei dem Amtsgericht Göppingen den D.M. Richter **Kapp** in Walbsee je deren Ansuchen gemäß versetzt, die Amtsgerichtsschreiberstelle in Kirchheim dem Hilfsgerichtsschreiber **Carle** in Horb übertragen. Die 2. Hauptlehrstelle an der Lateinschule in Rottenburg ist dem demaligen Verweser der Stelle, **Matthäus Belz**, übertragen worden, nachdem demselben von dem Domkapitel in Rottenburg eine mit einem Lehramt an der Lateinschule dafelbst verbundene Dompräbende verliehen worden ist.

— Die 1. Schulstelle in Thalheim, Bez. Rottweil, wurde dem Schull. **Güßmann** in Schwemningen, die 2.

in Albershausen, Bez. Göppingen, dem Schull. **Wart-holz** in Gerfetten, Bez. Heidenheim, die 2. in Leub-siedel, Bez. Langenburg, dem Schulamtsverw. **Noos** in Eningen, Bez. Neutlingen, die Schulstelle in Bickelsberg, Bez. Sulz, dem Schullehrer **Wosler** in Rothenzimmern, bez. Bez., die in Mieth, Bez. Waiblingen a. G., dem Schulamtsverw. **Schmid** in Heigensberg, Bez. Eßlingen, die in Oberenzthal, Bez. Nagold, dem Schulamtsverw. **Klepper** in Altmünster, Bez. Crailsheim, übertragen.

Dienstentledigung: Die Pfarrei Altingen, Landkap. Rottenburg, Eink. 2392 M., M. 4 Wochen. Die Stellen des dienstaufsichtführenden Amtsrichters bei dem

**Gollenhof.**  
**Fahrnis-Versteigerung.**

Am nächsten **Donnerstag den 27. Febr.,**  
vormittags von 9 Uhr an

verkauft der Unterzeichnete wegen Nachtaufgabe folgendes:



3 Pferde, worunter ein 4jähr. guter  
Einspanner, 2 ältere Braunen,  
4 trächlige Kühe, 2 großträchlige  
Kalbeln, 2 trächlige Kinder, 4 Stück

Jungvieh, 4 Wagen samt Heu- und Holz-  
leitern, 1 Bernerwägel, 3 neue Pferdsge-  
schirre und sonstiges Fuhrgeschirr, 1 fahrbaren Göppel,  
1 große Göppelfutterschneidmaschine, 1 Dreschmaschine  
mit großer Leistungsfähigkeit, vieles Schreinwerk,  
Küchengeschirr, Faß- und Wandgeschirr und allgemeinen  
Hausrat, wozu Liebhaber eingeladen werden.

**Knorpp, Gutspächter.**

**Die Meisterwerke**

der  
**Dresdener Galerie, Berliner Museum, British Gallery und**  
**Galerie moderner Meister.**

Sehr empfehlenswert, sowohl als Wandschmuck, wie als höchst elegante  
Mappe für den Salon. In feiner Mappe ein gediegenes Festgeschenk. Neueste  
und billigste Ausgabe in Lichtdruck-Reproduktionen und zwar:

210 Nummern der „Dresdener Galerie“,  
40 Nummern des „Berliner Museum“,  
25 Nummern der „British Gallery“,  
30 Nummern der „Galerie moderner Meister“ und  
„Gustav Freytag-Galerie“.

Dieselben sind in folgenden Größen und billigsten Preisen zu beziehen:

Cabinet 24+16 cm à Blatt 20 Pfennige,  
Quart 36+28 cm à Blatt 60 Pfennige,  
Folio 64+48 cm à Blatt 2 Mark,  
Imperial 74+57 cm à Blatt 3 Mark.

Eine hochelegante Mappe in Cabinet, enthaltend 20 Blatt Venusbilder  
der Dresdener Galerie, M. 4.50 incl. Porto.

Neueste Verzeichnisse gratis und franco. — Gegen Einsendung von 1  
Mark 6 Probebilder in Cabinet franco.

Zu beziehen von:

**G. Messerschmidt,**

Camelienstraße Nr. 9 Dresden Camelienstraße Nr. 9.

**Beispiellos billig!**

Porto & Emballage frei ganz Deutschland.

Ein Unikum! Nur 6 Mark

kostet die allgemein berühmt gewordene,  
ganz neu erfundene **Welt-Pendeluhr** in  
fein polirt. Goldschl.-Ronde-Mahnen gefaßt,  
mit Wecker und Signalapparat mit zwei  
bronzierten Gewichten und mit Patent-Ziffer-  
blatt, welches in tiefdunkler Nacht ohne je-  
des Brennmaterial genau so wie der Mond  
hell leuchtet und kostet diese unentbehrliche  
Uhr bloß 6 Mark. Diese Uhr ist nach  
neuestem System angefertigt, indem das  
doppel geschriebene Zifferblatt nicht nur 12  
Stunden, sondern 24 Stunden zeigt, wie  
bekannt, werden in kurzer Zeit die 24-  
Stunden-Uhren allgemein, d. h. in der ganzen  
civilisirten Welt eingeführt und übernehme  
für die Leuchtkraft der Pendeluhr  
**10 Jahre Garantie.**

Diese unentbehrlichen, ausgezeichneten  
Patent-Welt-Uhren sind wegen ihrer bei-  
spiellosen Billigkeit in den meisten Familien-  
kreisen bereits eingeführt und nur durch  
meine altberühmte Firma einzig und allein  
zu beziehen.

Alle Neuheiten übertroffen!  
Nur 13 Mark sammt prachtvoller Kette  
kostet die neuerfundene, neupatentirte  
Remontoir-Taschen-Uhr mit

**Nachtleuchtenden Zifferblatt,**

diese Uhren sind aus bestem Nickelsilber  
gearbeitet, genau auf die Minute und  
Secunde reguliert, haben ein vorzüg-  
liches, unruinirbares Werk und wird  
für den richtigen Gang 5 Jahre garan-  
tiert. Versandt gegen vorherige Cassa  
oder k. k. Postnachnahme durch das  
Uhrenfabrikdepôt **J. Wessely,**  
Wien, II. grosse Sperrgasse Nr. 16.  
NB. Nichtconvenirendes wird anstands-  
los retourgenommen.

Von ärztl. Autoritäten bestens empfohlen!

**Deutsche**  
**SCHAUMWEIN-**  
**FABRIK**  
**WACHENHEIM**  
(Rheinpfalz)

empfehlen ihre durch  
natürliche Gährung  
hergestellten  
**Schaumweine.**

Generaldepôt  
für Württemberg und  
Hohenzollern:  
**Joh. Conr. Reihlen**  
in Stuttgart.

Paris 1889: Diplôme d'honneur.

**Wer eine Mark**

in Briefmarken einsendet, erhält frko.  
per Post zwei Bände des in  
weitesten Kreisen bekannten u. beliebten

**Schwäbischen Heimgartens**

mit sehr spannenden Romanen und  
ausgewähltem vermischten Teil, Ge-  
dichten, Rätseln 2c. 2c. zugesandt.  
— Es gibt nichts Passenderes und  
Billigeres für Lesefreunde, dies beweisen  
die zahlreich eintreffenden Anerkenn-  
ungsschreiben.

Alle Postanstalten nehmen auch  
**Quartalsbestellungen zu 60**  
**Pfg.** entgegen.

**Probenummern gratis und franko.**  
**Borchert & Schmid**  
in Kaufbeuren.

**Winnenden.**  
Im Auftrag verkauft der Unterzeichnete  
am nächsten **Donnerstag** einen  
stärkeren

**Kuhwagen**

samt Leitern.  
**Fr. Schmalzried, Schmiedmeister.**

**Winnenden.**  
3-400 Zentner

**Seu**

sucht aus Auftrag zu kaufen, den Str.  
zu 2 Mark, und sieht gef. Offerten  
entgegen.

**Wiegler Kalmbach.**

**Winnenden.**

**Zu vermieten**

so gleich oder bis Georgii ein **Wohn-**  
**haus** mit eingerichteter **Gerberei.** Das-  
selbe würde auch in zwei Theilen abgegeben.

**Gustav Wurst.**

**Winnenden.**

**Guten alten und neuen Wein**



hat zu verkaufen.  
Wer?

sagt die Redaktion.

**Leutenbach.**

Ungefähr 3 Wagen

**guten Dung**

hat zu verkaufen. Auf Verlangen kann  
selber auch auf den Platz geführt werden.

**Ludwig Schmidt, Händler.**

**Winnenden.**

**Kindsmagd**

sucht bis Georgii.  
Wer? sagt die Redaktion.

**Ein ordentliches**

**Mädchen**

im Alter von etwa 20 Jahren wird  
auf Land für die Hausarbeiten bis  
Georgii bei gutem Lohn gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

**Ein Mädchen**

von 16-17 Jahren wird so gleich auf  
Land gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

**Ein Knecht**

im Alter von 16-18 Jahren, welcher  
auch im Weinberg etwas versteht, wird  
so gleich zu einem Pferd gesucht.

Näheres bei der Redaktion.

**Einige Worte zu meinem 32. Geburtstag, den 24. Februar 1890.**

Zweihundachtzig nun vorbei,  
Bereizelt steh ich da auf neu,  
Ein hohes Alter manchen drückt,  
Ja dieses hab ich schon erblickt.

Auch keinen Freund mehr an der Seite,  
Weber nah noch in der Weite,  
Schwächlich harr ich in der Stille  
Bis zerfällt dann meine Hülle.

**Friedrich Kurz, Schneider.**

**Zins-Quittungen**

empfiehlt **G. Fuß, Buchdrucker.**



Amtsgerichten Nagold und Waldsee, M. L. 8 Tage. Die St. Margarethaplanei in Neuhausen, Def. Stuttgart, Gint. 1627 M. 36 J., M. L. 4 Wochen. Die 2. Schulstelle zu Wiernsheim, Bez. Knittlingen, Gint. 1033 M. neben freier Wohnung; der kath. Schul-, Messner- und Organistendienst in Ebersberg, M. L. Backnang, Geh. 942 M. 4 J. nebst Wohnung.

Gestorben: 20. Febr. zu Kirchheim u. L. Kaufmann Karl Faber, 75 J. a.

### Ergebnis der Reichstagswahl im Oberamtsbezirk Waiblingen vom 20. Februar 1890.

	Beiel	Schnaidt	Stern
Winnenden	131	244	12
Beinstein	55	25	12
Birkmannsweiler	22	31	1
Bittensfeld	87	30	—
Breuningsweiler	19	36	1
Bürg	26	13	—
Buoch	41	2	—
Enderbach	129	23	3
Großheppach	63	60	6
Hanweiler	16	24	—
Hegnach	46	26	15
Hertmannsweiler	25	31	—
Hochberg	56	24	3
Hochdorf	8	36	6
Höfen und Baach	56	21	—
Hohenacker	68	5	—
Kleinheppach	29	23	3
Korb	80	77	89
Leutenbach	23	48	1
Neckarrens	40	44	6
Neimersbach	29	36	—
Neustadt	69	27	21
Oppelsbohm mit Bregenacker und Debernhardt	39	25	—
Deschelbronn	25	15	—
Reichenbach mit Steinaich	10	66	—
Nettersburg	25	14	—
Schwaikheim	42	101	4
Strümpfelbach	99	1	8
Waiblingen	275	68	169
Zusammen:	1633	1156	360
Oberamt Cannstatt	2839	1340	1814
Graf Adelman	174		
M. Ludwigsburg	2332	2351	745
M. Marbach	1510	1369	285
Zus.	8933	6723	3419

Da keiner der Kandidaten die absolute Mehrheit der Stimmen (mehr als die anderen Kandidaten zusammen) erhielt, findet zwischen den H. H. Beiel und Schnaidt eine Stichwahl (wie man hört am 28. Febr.) statt.

An den Ergebnissen aus den 17 württ. Wahlkreisen, wie wir sie im letzten Blatt bekannt gegeben haben, ist eine Aenderung nicht eingetreten. Wir haben 9 Stichwahlen. Im Wahlkreis I Siegle-Kloß, II Beiel-Schnaidt, III Ulrichshausen-Härtle, IV Göz-Kerker, V Weiß-Schni, IX Obler-Hausmann, X Barreiß-Speiser, XII Keller-Plüger, XIV Fischer-Hähnel. Gewählt sind: VI Payer, VII Gullingen, VIII Münch, XI Leemann, XIII Adelman, XV Gröber, XVI Braun, XVII Göser.

Nach vorläufiger Zählung sind nach einer Berechnung des St. A. bei den württ. Wahlen vom 20. Februar gefallen: auf die Kartellparteien 123,428, für die Volkspartei 95,653, für das Zentrum 55,442, für die Sozialdemokratie 26,046, zus. 300,669 Stimmen.

Stuttgart. Die Stichwahl für Stuttgart Stadt und Amt ist auf Samstag den 1. März anberaumt. 144

Stuttgart, 21. Februar. Zu dem Wahlergebnis der Residenzstadt bemerkt das N. Tgl.: Das Charakteristische an dem Wahlergebnis ist die ungeheure und in dieser Höhe ganz überraschende Zunahme der sozialdemokratischen Stimmen. Eine seltsame Erscheinung ist es, daß die meisten sozialdemokratischen Stimmen in Stuttgart Stadt in dem Gebäude der Badischen Anilin- und Sodafabrik in der Rothbühlstraße, das Herrn G. Siegle gehört, abgegeben worden sind. In ganz Hestlach wurden 768, in Berg 406, in Gablenberg 268 sozialdemokratische Stimmen gezählt. Von den Orten von Stuttgart Amt weisen im Verhältnis die meisten Stimmen auf Bohnang (222), Degerloch (201), Feuerbach (383), Gaisburg (226), Möhringen (180).

Stuttgart, 22. Febr. Der „St.-Anz.“ schreibt: Wie wir vernehmen, ist die Frage, ob die

für die Auswahl von Schöffen und Geschworenen hergestellten Urlisten, welche nach erfolgter öffentlicher Auflegung und bestimmungsmäßiger Verwendung in die amtliche Verwahrung des Amtsgerichts genommen sind, von den Angehörigen des Amtsgerichts auch zu nichtamtlichen Zwecken benützt werden dürfen, wenn und so lange dies nicht durch eine ausdrückliche Dienstvorschrift unterlagt ist, in verschiedenen Gerichtsinstanzen zur Erörterung gelangt, und es hat sich im Hinblick auf das Ergebnis dieser Erörterung das R. Justizministerium veranlaßt gesehen, von Dienstaussichtswegen ausdrücklich zu bestimmen, daß die fraglichen Urlisten zu anderen als amtlichen Zwecken ohne die Erlaubnis des Justizministeriums nicht benützt werden dürfen.

Stuttgart, 22. Februar. Die diesjährige niedere Justizdienstprüfung wird in den Tagen vom 17. März ab zur Abhaltung kommen. Zu derselben sind nicht weniger als 69 Kandidaten für zulassungsfähig erklärt worden.

Aus den vom Reichseisenbahnamt aufgestellten Nachweisen der Unfälle beim Eisenbahnbetriebe auf deutschen Eisenbahnen geht hervor, daß auf den württ. Staatsbahnen im Monat Dezember bei einer Betriebslänge von 1600,4 km auf freier Bahn 1 Entgleisung, in Stationen 2 Entgleisungen vorkamen. Im genannten Monate kamen überdies 5 Zusammenstöße in Stationen vor; in einem Falle wurde ein Fuhrwerk überfahren und bei 5 weiteren Unfällen wurden ebenfalls Personen verletzt oder getötet. Im ganzen waren 19 Unfälle zu verzeichnen.

Stuttgart, 22. Febr. Heute nacht wurde in Cannstatt ein Herr von zwei jungen Strolchen angefallen und seiner Uhr wie Börse mit 49 Mk Inhalt beraubt. Die Thäter sind noch nicht ermittelt.

Stuttgart, 22. Febr. Am 20. ds. Mts. abends 9<sup>3/4</sup> Uhr verunglückte in der Nähe der Mühlberge beim Tunnel ein Güterschaffner dadurch, daß er, während der Bahnzug noch im Gang war, aussteigen wollte und zu Fall kam; hierbei wurde ihm der rechte Fuß vollständig zerquetscht. Der Schaffner wurde ins Rath.-Hosp. verbracht, wo ihm der Fuß abgenommen werden mußte.

Ludwigsburg, 21. Febr. Heute mittag wurde aus dem sogenannten Schüsselsee in den Königl. Anlagen der Leichnam eines 22jährigen Mädchens, der Tochter eines Bäckers aus Neckarweihingen gezogen. Dieselbe war in einer hiesigen Wirtschaft im Dienst und entsetzte sich am Mittwoch abend, angeblich, um eine kranke Tante zu besuchen. Ob Selbstmord oder ein Unglücksfall vorliegt konnte bis jetzt nicht festgestellt werden.

Auenstein, 20. Febr. Gestern früh wurde der Gemeinderat Jakob Michelselber von Abstatt in der Schözach tot aufgefunden. M. kam nachts zuvor von Heilbronn mit der Post hier an, hielt sich noch einige Zeit in der Krone auf und hat um 11 Uhr den Heimweg angetreten. Es scheint, daß er in der Dunkelheit über das Brückengeländer gestürzt ist und das Genick gebrochen hat.

Frankenbach, 21. Febr. Am Mittwoch vormittag war Bierbrauer F. Hägele in seiner Brauerei damit beschäftigt durch einen ca. 6 m tiefen Schacht Malz herauszubefördern. Dessen Vater, Dekonom Andreas Hägele 74 Jahre alt, ein noch sehr rüstiger thalträstiger Mann, welcher beim Betreten des Brauereigebäudes den geöffneten Schacht nicht bemerkte, fiel unglückseligerweise in denselben hinab auf den gepflasterten Boden und wurde sodann bewußtlos in seine Wohnung getragen. Seit gestern abend zum Bewußtsein zurückgekehrt, empfindet er heftige Schmerzen infolge schwerer innerer Verletzungen. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Das Bedauern mit dem Verunglückten, welcher erst kürzlich von einer schweren Krankheit genast, ist hier allgemein.

Gmünd, 20. Febr. Gestern mittag gegen 2 Uhr wurden ein hiesiger Lohnfuhrmann und dessen Knecht in der Vorherstraße in der Nähe der Fuchswirtschaft von ca. 9 Stromern, vermullich auf die Fastnacht hierhergezogenen Louis, äußerst frivol angefallen und ohne jeden Grund durchgeprügelt. Der Knecht eilte zur Polizei, welche alsbald drei Mann stark zur Stelle war. Dieselbe wurde aber von den Stromern mit Messern und Baumpfählen empfangen, so daß sie genötigt war, blank zu ziehen, worauf es ihr gelang, drei zu verhaften, während die anderen sich flüchteten. Die Verhafteten wurden blutüberströmt ins Amtsgericht und nachher in den hies. Spital eingeliefert.

Meßingen, 20. Febr. Gestern abend 6 Uhr wurde in der hiesigen Fischer'schen Gerberei

ein junger Arbeiter, welcher im Maschinenhaus den Riemen von der im Gange sich befindenden Maschine abhängen wollte, von demselben erfaßt, in die Höhe genommen und jämmerlich zerquetscht, so daß der Tod augenblicklich eintrat.

### Tagesberichte.

Berlin, 20. Febr. Laut Vorlage an den Bundesrat wird nach vorgegangenen Besprechungen unter den Einzelstaaten beabsichtigt, 31 Versicherungsanstalten (auf Grund des § 41 des Altersversorgungsgesetzes) zu errichten. Davon sollen je eine auf den Stadtkreis Berlin und die 12 preussischen Provinzen kommen. Anhalt, Pommern beide Lippe, Waldeck, Lübeck, Birkenfeld würden den betreffenden Provinzen angegliedert. Bayern soll 8, Sachsen, Baden, Württemberg, Hessen, beide Mecklenburg, Oldenburg, Reichslande, Braunschweig, die Hansestädte (zusammen) je eine Versicherungsanstalt erhalten. Die thüringischen Herzogtümer und Fürstentümer würden zusammen eine Anstalt bilden oder sich auch z. Teil an Nachbarstaaten anschließen.

Berlin, 19. Febr. Die „Freisinnige Zeitung“ schreibt unter der Spitzmarke: „Ein Vorzeichen“: „Im Kanzlerpalais in der Wilhelmstraße findet gegenwärtig, wie wir zuverlässig erfahren, auf Anordnung des Fürsten Bismarck eine genaue Aufnahme desjenigen Inventars statt, welches nicht aus Reichsmitteln, sondern aus Privatmitteln des Kanzlers im Laufe der Jahre beschafft worden ist und daher im Falle des Rücktrittes des Fürsten Bismarck nicht in der Dienstwohnung des Nachfolgers verbleibt, sondern auf die Güter des Fürsten Bismarck überzuführen ist.“

Berlin, 22. Febr. Es sind bis jetzt 255 Wahlen bekannt. Gewählt sind 26 Konservative, 10 Reichspartei, 11 Nationalliberale, 62 Zentrum, 12 Freisinnige, 16 Sozialisten, 3 Polen, 1 Wildliberaler, 10 Elsässer, 3 Demokraten, 1 Däne. 100 Stichwahlen zwischen 13 Konservativen, 14 Reichspartei, 58 Nationalliberalen, 15 Zentrum, 40 Freisinnigen, 43 Sozialisten, 2 Welsen, 4 Polen, 1 Wildliberalen, 1 Elsässer, 9 Demokraten sind erforderlich.

Berlin, 22. Febr. Die Stärke der Kartellparteien im nächsten Reichstage wird hier auf 185 (bisher 213; Gesamtzahl der Abgeord. 397) berechnet.

Das Wachstum der Sozialdemokratie in Berlin ist derartig, daß sie mit ihren 121,000 Stimmen (gegen 93,000 in 1887) die vereinigten Gegner noch um 13,000 übertreffen, während 1887 noch 138,000 freisinnig-kartellistische Stimmen den 93,000 sozialistischen gegenüberstanden.

Die Schles. Z. schreibt: Der Minister des Innern hat (für Preußen) angeordnet, daß die erforderlichen Stichwahlen am fünften Tage nach der endgiltigen amtlichen Ermittlung des Wahlergebnisses stattfinden sollen. Da diese Ermittlung noch dem Gesetz bei der gegenwärtigen Wahl Montag den 24. d. M. vorzunehmen ist, so finden die Stichwahlen Samstag den 1. März statt.

Der Reichskanzler untersagte auf Grund des Sozialistengesetzes die fernere Verbreitung der in Cincinnati erscheinenden Wochenschrift „Der Volkswahl“ für das Gebiet des Deutsch. Reiches.

(Von der Influenza.) Aus den Veröffentlichungen des kaiserl. Gesundheitsamts (1890 Nr. 3) geht hervor, daß die Influenza die Sterblichkeit deutscher Städte auf das 2. bis 3fache der normalen Zahl gesteigert hat. Der Grad sowohl wie der Zeitpunkt der Steigerung erhellet aus folgender Uebersicht. So stieg in Kiel die Sterblichkeit, welche im Nov. 25,9 betragen hatte, in der 4. Dezemberwoche auf 69,6, in Elbing betrug die Sterblichkeit im Nov. 29,1, in der zweiten Januarwoche 61,6; in Danzig erhöhte sie sich von 20,4 im Nov. auf 61 in der 4. Dez. Woche. Die Ostseestädte waren also am meisten heimgesucht. Die zweite Gruppe zeigte schon bedeutenden Abfall. Magdeburg hatte nur eine Zunahme von 20,4 im Nov. auf 53,4 in der zweiten Januarwoche, Köln eine solche von 18,9 auf 52,2 in denselben Zeitpunkten; ebenso Stuttgart von 16,8 auf 49; München von 23,8 auf 48,6. In Stettin und Posen trat die Steigerung schon in der ersten Januarwoche ein, von 27,1 resp. 25,6 auf 46,8 resp. 46,3. Von der Maximalzahl 46—47 sinkt die Höhe der Sterblichkeit in der dritten Gruppe gleich auf 41—42 herab: Leipzig erhebt sich von 15,7 im Nov. auf 41,7 in der zweiten Januarwoche; Frankfurt a. M. von 15,1 auf 41,4 in der ersten Januarwoche, und Königsberg von 23,9 auf 41,1 in der zweiten Januarwoche. Die



andern Städte erreichen die Sterblichkeit von 40 auf das Tausend lebender Bewohner nicht. Man sieht, daß noch Manches rätselhaft bleibt. Die so verschiedenen Jahresmittel der Sterblichkeit, wie sie sich aus den für Nov. angegebenen Ziffern ergeben, erscheinen ausgeglichen bei Betrachtung der Maximalzahlen. Wie soll man erklären, daß in Königsberg und Posen die Sterblichkeit sich nicht verdoppelt hat, während sie in Frankfurt und Köln auf das 2½fache, in Stuttgart fast auf das 3fache stieg? Eine ansprechende Erklärung der Entstehung der Seuche hat Ahmann in der meteorologischen Zeitschrift: „Das Wetter,“ Januar 1890, gegeben.

**Hamburg, 21. Febr.** Ein von hier nach Afrika bestimmter Dampfer hat für die Expedition Wismanns mehrere zerlegbare Häuser und außerdem 100 Stück Brieftauben verladen. Letztere sind von mehreren Brieftaubenklubs gespendet worden. Auch acht Maultiere werden mit nach Afrika geschickt. Pferde fallen dort sehr schnell den Insekten zum Opfer und so will man versuchen, Maultiere, die im allgemeinen zäher sind, zur Beförderung von Lasten zu verwenden.

— Aus **Breslau** wird gemeldet, daß dort bereits die Kartellparteien beschlossen haben, in der Stichwahl in dem einen dortigen Wahlkreise für den deutsch-freimüthigen Kandidaten zu stimmen, ohne auch nur für den anderen Breslauer Wahlkreis die entsprechende Zusicherung zu Gunsten des Kartellkandidaten abzuwarten. „Wir hoffen,“ schreibt die Nat.-Ztg., „daß überall die Wähler sich dem Gedanken der gemeinsamen Abwehr der Sozialdemokratie in den Stichwahlen anschließen werden.“

**Epfenhofen (Baden), 20. Febr.** Ein gräßliches Unglück hat sich vor einigen Tagen in einem Steinbruche zugetragen. Am Morgen des Unglückstages war dort ein aus 4—5 Pfd. Schwärzpulver bestehender Sprengschuß mittels 2 Dynamitpatronen zur Entladung gebracht worden. Da man nicht wußte, ob die ganze Ladung explodiert war, ließ der Aufseher die ganze Ladestelle bloßlegen. Der Arbeiter Felix Cappelini entzündete nun, als die Pulverladung zum Vorschein kam, dieselbe mit Zündhölzchen, worauf die Explosion erfolgte und der Arbeiter Giuseppe Bernette aus Italien in die Luft geschleudert, gräßlich zugerichtet und getödtet, ferner der Arbeiter Giovanni Cemin schwer verletzt wurde. Der Thäter ist verhaftet und die gerichtliche Untersuchung eingeleitet.

**Würzburg.** Die Wittve Ottilie Silgmüller hat die Summe von 80,000 M zur Hebung des Handwerks und des Gewerbes dem Magistrat gestiftet.

**Bern, 22. Febr.** Die Berliner Arbeiterkongresskonferenz findet noch vor der hiesigen statt, und zwar, wie verlautet, schon im nächsten Monat. Die Berner Konferenz ist auf unbestimmte Zeit vertagt.

**Genf, 19. Febr.** In Dröles erstach ein gewisser Blanc mit Messerstichen seine drei Kinder im Alter von 4, 7 und 10 Jahren, weil er wegen mangelhaften Schulbesuchs derselben bestraft worden war. Blanc versuchte vergebens sich mit einem Rasiermesser umzubringen.

**Lemberg, 22. Febr.** Unter den Bauern des Zbarazzer Bezirks ist der Hungertyphus ausgebrochen.

**Paris, 20. Febr.** Der General Lema telte einem Redakteur des Figaro gegenüber den Leichtsin, mit dem die französische Presse wahre oder falsche Nachrichten über die Grenzverteidigung verbreite. „Unsere Feinde (so sagte er) wissen sehr gut, daß kein Rauch ohne Feuer entsteht, erörtern diese Nachrichten, lesen zwischen den Zeilen und ziehen stets Nutzen aus denselben. Aus demselben Grunde sind auch oft an den Kriegsminister gestellte Auskunftsbegehren gefährlich. Der Minister befindet sich oft in einer schlimmen Lage, wenn er dieselben beantworten soll, ohne die Geheimnisse der Landesverteidigung preiszugeben. Nach meiner Ansicht bildet es eine ernste Gefahr für das Land, so leichtfertig den Bestand unserer Grenztruppen, unsere Verbesserungen und Pläne dem Feinde preiszugeben.“

**Paris, 21. Febr.** Ein Grubenunglück entstand in Lamachuir durch Arbeiten mit offenen Lampen. Bisher wurden 44 Tote hervorgeholt.

**London, 21. Februar.** Bei dem gestrigen Jahresessen der hiesigen deutschen Wohlthätigkeitsgesellschaft brachte der Lordmayor Isaacs einen Toast auf Kaiser Wilhelm aus, welcher sich als ein großherziger Monarch erwiesen habe, der auf das Wohl des Niedrigsten wie des Höchsten in seinem Reiche bedacht sei.

Wenn der Kaiser wieder England besuche, werde er als Admiral der englischen Marine begrüßt werden. Der Trinkspruch wurde enthusiastisch aufgenommen und nach demselben die Nacht am Rhein gelungen.

**Brüssel, 22. Febr.** Der Ministerrat beschloß die Beschickung der Berliner Arbeiterschulungskonferenz unter bestimmten Vorbehalten.

**Antwerpen, 21. Febr.** Seit einiger Zeit treibt hier eine Bande von Häuernsängern ihr Unwesen, welche sich namentlich auf die Presselei von Auswanderern und sonstigen Schiffsreisenden verlegen, weshalb letzteren in dieser Beziehung nicht genug Vorsicht empfohlen werden kann. Vor einigen Tagen wurde ein deutscher Student, welcher von Harwich hier angekommen war, von zwei sich gleichfalls als eben gelandete Fahrgäste aufspielenden Herren in ein Gasthaus gelockt und im Spiel innerhalb einer Stunde um 160 M betrogen. Die Polizei, von dem Vorfall benachrichtigt, machte sich am folgenden Morgen in den verdächtigen Vierteln der Stadt auf die Suche, und es gelang ihr, 5 Deutsche zu verhaften, welche des vorerwähnten spitzbübischen Handwerks dringend verdächtig sind.

**Amsterdam, 20. Febr.** Durch den Brand ist das ganze Stadttheater zerstört. Es war das erste hiesige Theater, neu und prachtvoll eingerichtet. Das Gebäude mit Inventar wird auf 500,000 fl. geschätzt.

### Gerichtssaal.

— Für die ordentl. Sitzungen der Schwurgerichte im I. Quartal 1890 sind zu Vorstehenden ernannt worden: im Schwurgerichtsprängel Stuttgart: L.G.R. Weisser von da; Heilbronn: L.G.Dr. Zimmerle von da; Tübingen: L.G.R. v. Reuß von da; Rottweil: L.G.R. Göz von da; Hall: L.G.R. Reiz von da; Ulm: L.G.Dr. v. Wollait von da; Ravensburg: L.G.R. Schuon von da. Die Sitzungen werden eröffnet in Stuttgart Dienstag 18. März, vorm. 9 Uhr, Heilbronn Montag 17. März, vorm. 10 Uhr, Tübingen Dienstag 18. März, vorm. 9 Uhr, Rottweil Donnerstag 20. März, vorm. 9 Uhr, Hall Donnerstag 20. März, vorm. 9 Uhr, Ulm Montag 17. März, vorm. 10 Uhr, Ravensburg Montag 10. März, vorm. 9 Uhr. Im Schwurgerichtsprängel Ellwangen fallen die Sitzungen des laufenden Quartals aus.

### Eingekendet.

#### Zur Stichwahl!

Die Wahlen sind zur Hälfte vorüber; bei den weiteren handelt es sich um Stichwahlen, wobei die Wähler auf 2 Namen angewiesen sind, während jeder Wahlzettel auf einen dritten Namen ungültig ist. Auch wir sind zu einer solchen Stichwahl berufen, und da drängt sich im Rückblick auf die erst zuletzt gehaltene Wahl von selbst auf.

Wirklich kolossal ist der Rückgang der Stimmen, welche der seitherige Vertreter, Herr Landgerichtsrat Viel, erlitten hat, und unleugbar ist die Thatsache, daß der Bezirk mit der Wahl eines Zählkandidaten und eines Sozialdemokraten sein Verdikt über die Person, noch mehr aber über die Partei, die er vertritt, ausgesprochen hat. — Die Partei, welche mit der Brantweinsteuer dem Volke glaubte ein Geschenk gemacht zu haben und durch möglichste Ausdehnung der indirekten Steuern die Last des Reiches von den Schultern der Reichen auf diejenigen der mittleren und untern Klassen abgeladen hat, hat in ganz Deutschland den Tag erleben müssen, an dem diese Täuschung erkannt und vom Volke verurteilt wurde.

Aber noch größer als die materielle Einbuße vieler Mandate ist die moralische; die konservative Partei in Verbindung mit denjenigen besser Gestellten, welchen ihre Interessen höher stehen als das politische und geistige Selbstbestimmungsrecht des Bürgertums, hat mit all dem Druck eines hochentwickelten Polizeistaats Nichts weiter erreicht, als daß das Volk in großem Maße der gedrücktesten und deshalb erbittertesten Partei, der sozialdemokratischen seine Sympathie zugewandt hat. Es mag diese Tatsache Manchem bedauernd wert erscheinen, während es dem Denkenden nicht auffallen kann, daß eine so hoch entwickelte Nation, wie die deutsche, auf die Dauer nicht die geistige Dressur einer konservativen Partei, die politische Dressur eines unfehlbaren Beamtentums und die wirtschaftliche Begehrlichkeit eines übermüthigen Proleten zu ertragen vermag. Umsonst haben seither die bürgerlichen freiheitlichen Parteien davor gewarnt, dem Staat die Ulgewalt über das ma-

terielle und geistige Leben des Volkes zu überliefern, umsonst haben sie betont, daß der Staat die Aufgabe habe, die wirtschaftlich Schwachen zu schützen gegen die Uebergriffe der Großen, umsonst wären die Bemühungen derselben auf einen freiheitlichen Ausbau der deutschen Reichsverfassung, und als vollends ihre Hoffnung, höheren Orts auf eine Anerkennung ihrer von wirklicher Vaterlands- und Menschenliebe getragenen Bestrebungen rechnen zu dürfen, mit Kaiser Friedrich ins Grab sank, da gestattete es sich bei jeder Gelegenheit die jetzt geschlagene Partei, die Männer anderer Richtung auf jede Weise die Ueberlegenheit ihrer offiziellen Machtstellung fühlen zu lassen; sie hat es sich deshalb selbst zuzuschreiben, wenn Druck Gegenruck erzeugt, und der Apell an die Furcht vor dem Sozialismus, der ihr in den Gliedern stecken mag, kein geeigneter Ohr mehr findet.

Man sagt, ein großer Politiker habe es ausgesprochen, Grundsätze gelten ihm Nichts, sondern bloß die Zweckdienlichkeit. Ob er es gesagt oder nicht, gehandelt hat die bis jetzt geherrschte Partei darnach. Von Arbeiterbeglückung läuft sie über und denkt nicht daran, ihm den Genuß seines täglichen Brots zu erleichtern, über den Wucher der Juden jammert sie und huldigt den Böllern und so weiter. Dieser Grundsatz der Zweckdienlichkeit läßt sie heute denjenigen gute Worte geben, die sie gestern als Reichs-, ja als Religionsfeinde ihren Mitbürgern denunziert hat, um ihnen morgen, wenn der Zweck erreicht ist, den Jubaskuß zu verabreichen. Nun, nachdem Unwahrheit und Verleumdung ihre Zugkraft verloren haben, fürchtet die Angst nicht, der jene erliegen, sondern haltet treu und fest und ohne Furcht und Tadel zur Fahne der Volkspartei, denn nur dem Mutigen gehört die Zukunft.

### Eingekendet.

**Berlin, 19. Febr.** Einen überaus lustigen Beitrag zur amtlichen Wahlbeeinflussung liefert die Bekanntmachung eines Gemeindevorstehers aus dem Wittenberger Wahlkreise, wo der freisinnige Dr. Dohm mit aller Aussicht auf Erfolg Herrn v. Hellborn bekämpft. Das bedeutende Aktenstück lautet:

#### „Bekanntmachung.“

1. Auf Anordnung des Landrats-Amts soll nochmals bekannt gemacht werden, daß die Reichstagswahl am 20. ds. Mts. von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 6 Uhr stattfindet, das Wahllokal ist in meiner Wohnung, Wahlvorsteher bin ich, und mein Stellvertreter ist Hahn.

2. Künftigen Dienstag d. 18. d. M. abends 8 Uhr soll in Gomme bei Bichinschen ein Vortrag wegen der Wahlen abgehalten werden, die Wahlberechtigten mögen sich dazu einstellen, es giebt freie Zechen, welche der Herr Rittmeister Hertwig bezahlet.

Die Stimmzettel werde ich nicht ausgeben, sondern es kann sich jeder an unsern Springer wenden, welcher die Stimmzettel austheilen wird, ich werde mir die Konservativen anschließen, wo ich auch jeden dazu raten thue, wer nicht konservativ wählen will, der mag lieber gar nicht wählen.

Alterik, den 14. Februar, 1890.

Der Gemeindevorsteher

Schildbauer.

Tragt den Zettel weiter, daß er nicht liegen bleibt.“

### Musikalisches.

+ Aus **Künzelsau** wird uns geschrieben: Ein Konzert, das die Familie Hübscher aus München auf ihrer Reise nach Amerika im Gasthaus zum Hecht gab, brachte uns, was hier nicht allzuoft geschieht, großen musikalischen Genuß. Wir lernten dabei einige teilweise neuere Instrumente kennen, so das Xylophon, das wir in dieser Größe noch nie gesehen und gehört haben, das Aeol's-Violin u. a. Die Leistungen dieser Gesellschaft waren durchaus recht befriedigende und lohnte reicher Beifall die Vortragenden.

**Seiden-Grenadines**, schwarz und farbig (auch alle Lichtfarben) Mt. 1.55 p. Met. bis Mt. 14.80 (in 12 versch. Qual.) — versendet rohenweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (K. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Unsere heutige Gesamtauflage enthält eine **Beilage vom Süddeutschen Tapeten-Fabrik-Depot Göppingen (Württ.)** betr. **Tapeten- und Dekorationen-Empfehlung**, worauf besonders aufmerksam gemacht wird.